



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

01.03.1939 (Nr. 60)

Ersteinstmalwöchentlich
Montagsausgabe 2.30 einfl. Su-
perabdruck: Postzusatzpreis monatl.
2.30 RM (einfl. 48.44 RM Post-
zusatzgebühr) zuzügl. 42 RM Be-
stellgeld. Bezugspreis ist im voraus
zahlung. Postzeit: Hamburg 17.72.
Eine Veränderung der Lieferung
verpflichtet keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: W.G. Cramerlag Ver-
lags-Ges., Bremen, Oeren 6-8,
Hamburg 5-11; Berlin u. Göttingen
5-11.5. Cramerlag, Berlin: Werkl.
12-13 Uhr; Schiffbaustr. Dienst-
tag und Freitag 12-13-13 1/2 Uhr.

Bremer Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise!
Die 22-mm-Breite im Einzelgeleit
13 Sp., die 78-mm-Breite im Einzel-
geleit 75 Sp. Ermäßigte Grundpreise
für kleine Familienanzeigen u. a.)
sonstige sonstige Werbungen Preis-
liste (Nachschaff C), für An-
zeigen durch den Fernsprecher keine
Gebühr. Anzeigenschluß 16 Uhr.
Schlußfrist: Der Samstag
im Ocean 6-8, Fern-
sprecher Nr. 541 21. Nachtraf
und sonntags: Fernsprecher
Nr. 511 15. Der Freitag
Nr. 66, Fernsprecher Nr. 541 21.
Im Ocean, Wülkenstr. Nr. 2.

Nr. 60 / 9. Jahrgang

Mittwoch, 1. März 1939

Einzelpreis 15 Rpf.

England zwischen Judentum und Arabern

Londoner Konferenz auf dem Pulverfaß

Letzte Versuche des Kolonialministers / Endlose Terrorwelle in Palästina

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 1. März.

Die heftigen Widerstände der Juden in Palästina und die Ablehnung des britischen Vermittlungsvorschlages durch die jüdische Delegation in London hat in britischen diplomatischen Kreisen große Verlegenheit und Befürchtung hervorgerufen. Kolonialminister Macdonald versucht alles, um die Juden zu „beruhigen“ und einen Zusammenbruch der Konferenz zu verhindern.

Macdonald hat den ganzen gestrigen Tag über den Besprechungen zwischen den Juden beigewohnt und dabei erklärt, daß die Ergebnisse des britischen Vorschlages äußerst denkbar und abänderungsbedürftig seien. Das hat aber wieder die Araber auf den Plan gerufen, die fürchten, daß die Juden den englischen Plan eines unabhängigen arabischen Staates verwirklichen wollten.

Es ist klar, daß sich die britische Regierung wie die beiden Parteien in einer ausweglosen Lage befinden. Sind die Araber zufriedengestellt, drohen die Juden mit Abbruch der Verhandlungen und Mobilisierung ihrer Hilfsorganisationen der ganzen Welt gegen Eng-
land. Versucht England aber, die Juden zufriedenzustellen und das Mandat beizubehalten, dann führt die arabische Front England gefahrlos gegenüber, und der Friede in Palästina ist ebenfalls fern.

Die Spannung der Konferenz ist unbeschreiblich, zumal auch aus Palästina ohne Unterbrechung unruhige Nachrichten einlaufen. Im ganzen Land gehen die Zwischenfälle weiter, wobei es kein Wunder ist, wenn die Araber auf den jüdischen Terror die Antwort nicht sparsam geben.

Ein spätes Eingeständnis

London, 1. März

Die Londoner Wälder berichten in großer Aufmerksamkeit über den schwarzen Tag Palästinas, d. h. über die rachsüchtigen jüdischen Attentate, bei denen insgesamt 32 Araber den Tod fanden. Nicht nur in der englischen Presse, sondern auch in arabischen „Terroristen“ gepredigt, so sehr man sich aus einer Weibung aus Jerusalem distanzieren möchte, daß es sich bei den folgenschweren Bombenanschlägen in Haifa und anderen anderen Städten Palästinas kaum um Attentate ge- handelt habe, bei denen nicht Juden die Sand im Spiele hatten. Der jüdische Bürgermeister von Tel Aviv hat nach einer längeren Unterredung mit dem britischen Oberkommandierenden einen Appell an die Bevölkerung seiner nahezu rein jüdischen Stadt gerichtet, in dem er „zur Disziplin aufruft“ und vor Abstieg von den Hän- schlingen warnt. Diese seien, so artikelt er, von „unser- arbeitsfähigen und gewinnlosen Elementen“ ausgeführt worden.

Jüdisches Wutgeheul in USA.

Newport, 1. März.

Die englischen Vorschläge auf der Palästina-Kon- ferenz haben unter den nordamerikanischen Juden die von Bolshajewer Kennedy vorausgesagte außerordentlich heftige Reaktion ausgelöst. Der amerikanisch-jüdische Auswärtige für Völkerverständigung kürzlich in Wien in allen Städten und Staaten Amerikas an. Ferner richter der jüdische Kongress der USA, ein bringendes Erklären an die Bundesregierung, unverzüglich die Forderung der Opposition (!) gegen den englischen Plan zu übernehmen, um die Durchführung unter allen Um- ständen zu verhindern. Der Kongress ruft das Judentum Amerikas auf, sich nicht in ein „Nüchternheitswoll“ verwandeln zu lassen. Israel Goldstein, der Präsident des jüdischen Nationalfonds, erklärt: „Wir werden niemals einem jüdischen Wunsch zustimmen.“ Jehu überredete Juden, darunter der kürzlich zurückgetretene Oberbundesrichter Brandeis, Cyrus Adler und der letz- tem bekannte Sozialist Samuel Untermyer richteten Telegramme an die jüdische Abordnung in London und fordern sie auf, „absolut festzustehen“.

Grünspan voll zurechnungsfähig

Ärztliche Pariser Untersuchung abgeschlossen — Ein aufschlußreiches Gutachten

Paris, 1. März.

Das ärztliche Gutachten über den jüdischen Mörder Gerald Grünspan liegt nunmehr im Wortlaut mit voll- ständiger Begründung vor. Nach mehrmonatigen Vor- arbeiten haben die von dem französischen Untersuchungs- richter Renaudie bestellten französischen Ärzte Dr. Gerstl-Berlin, Cellier und Soumer die ärztliche Unter- suchung des Mörders des Generalstabes vom Rath abgeschlossen und ein 98 Schreibeblättern um- fassendes Gutachten erarbeitet.

Zu diesem Gutachten wird aus Paris ergänzend mit- geteilt, daß die Gerichtsärzte nach überaus gründlicher Untersuchung zu dem Ergebnis gekommen sind, daß Grünspan in seiner Weise in einem Zustand der Stun- gung seiner Geistesfähigkeit gehandelt habe, auch nicht unter einem unüberwindlichen Zwang. Die von der Be- richtigung des Mörders angelegte Behauptung, daß Grünspan die Tat in einem Zustand von Hypnose durch- geführt und die Befehle des Revolvers in einer Art von Automatismus vorgenommen habe, findet durch das Untersuchungsprotokoll keinerlei Bestätigung. Nach Meinung der Ärzte ist auch die Aussage des Mörders, er habe zunächst Selbstmord verabsichtigen, als un- begründet abzulehnen. Nach den ärztlichen Feststellungen verurteilt Grünspan auch über die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht. Er ist also in vollem Umfange für sein mit Vorkauf und Mordverbrechen durch- geführtes Verbrechen strafrechtlich verantwortlich. Die Gutachter haben sich nicht damit begnügt, die Feststellungen des Angeklagten und der Zeugen im polizeilichen Vorverfahre und lobend im Bericht durch

die Untersuchungsrichter zusammenzufassen, sondern haben neben einer eingehenden körperlichen und psychi- schen Untersuchung eine Reihe von eigenen Beobach- tungen vorgenommen. Es hat den Anschein, daß der Angeklagte den Zeugen gegenüber an derer Aus- sagen gemacht hat, als bei den Verhör, bei denen seine Verteidiger zugegen waren, denn keine Aus- sagen enthalten zahlreiche Widersprüche zu früheren Erklärungen.

Selbstlich geht aus dem Bericht der Ärzte hervor, daß der Mörder nicht unmittelbar von Hannover nach Paris gekommen ist, sondern sich in der Zwischen- zeit etwa sechs Wochen bei einem Verwandten in Brüssel aufgehalten haben wird. Dort soll ihm auch der Plan gegangen worden sein, die französisch-belgische Grenze ohne Erlaubnis zu überschreiten.

Meist seinen Pariser Aufenthalt hat der Mörder angegeben, daß er mit Mitgliedern eines jüdischen Sportclubs, in dem auch Politik geschrieben worden sei, fälschliche Verbindung unterhalten habe.

Mit diesem Gutachten ist ein weitläufiger Abschnitt der von dem Untersuchungsrichter Renaudie umfänglich durch- geführten Voruntersuchung abgeschlossen. Andererseits machen die zahlreichen Widersprüche, in die Grünspan und seine Verwandten sich verwickelt haben, noch eine Reihe weiterer Erhebungen notwendig. Weitere An- fragen über den Zeitpunkt des Abfluges der Vorunter- suchung und der Erarbeitung des Hauptverhandlungs- termins sind daher noch nicht möglich.

Unser Luftwaffe

Sinnbild wechselfähiger Freiheit

Für das jüdische Volk der Deutschen ist die nationalsozialistische Luftwaffe vielleicht der sinn- fälligste Ausdruck unserer neuen Wehrgewalt. Nicht nur allein deswegen, weil sie von einem der ältesten und jähelkärnten alten Nationalsozialisten ge- schaffen wurde, sondern, weil sie als eigener Wehr- machtszweig — in Vergleich gesetzt mit Heer und Marine — dem Volk im Vorkriegswehr und der Reichswehr dem Augenchein nach nicht bekannt war.

Im Gedächtnis der Nation lebte nach dem Welt- krieg die kämpferische Leistung unserer Kriegs- flieger, der Jagd-, Bomben- und Aufklärungs- flieger, lebte der unvergängliche Ruf der Staf- feln Nitzscheffens und Woldecks; und unbekanntem Soldaten der Luftwaffe aber schenkte dem deut- schen Volk erst das Dritte Reich. Die eigene Uni- form, die gewaltige Ausweitung der Aufgaben über das rein Fliegerische hinaus auf die Luft- abwehr und den Bodendienst überhaupt, die zahl- lenmäßige Stärke der bei der Luftwaffe Dienende — das alles hat dazu beigetragen, die Luft- waffe als jüngstes aber keineswegs weniger hies- kes Kind der deutschen Wehrmacht dem Volk aus- innerlich besonders nahe zu bringen. Vor dem Kriege hatte die deutsche Fliegertruppe einmal einen Gesamtetat von 400.000 — RM, während zur gleichen Zeit Frankreich 10 Millionen Fran- ken für seine Lufttruppe anwandte. Wenn auch diese Unterbringung der Luftkräfte im Laufe des Weltkrieges berichtigt wurde, so blieb es doch dem nationalsozialistischen Deutschland vorbehalten, nach Durchbrechung der Vertragsklauwe von 1919, erstmalig den deutschen Volktrium wirklich zu sichern und dem deutschen Volk neben dem ihm schon bekannten Waffen auch die Luftwaffe zu schenken.

Wohl alle Volksgenossen haben mit unbändigem Stolz damals die ersten deutschen Geschwader der Luftwaffe über sich gesehen, die fliegenden Wägen der Wehrfreiheit und Wehrgewalt. Und für Tau- sende in der Ostmark und dem Sudetenland sind die Flugzeuge mit dem Zeichen der nationalso- zialistischen Luftwaffe über ihren Tälern und Wäldern die ersten Verkünder der endlichen Befrei- ung, die ersten Zeichen gewesen, daß der Führer im Kommen sei.

Aus diesen Erlebnissen und aus der Kenntnis der unerschütterlich klaren und energiegelben Per- sönlichkeit des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, erklärt sich die Tatsache, daß das Volk zu ihr in jeder Stunde ein unbegrenztes Vertrauen hat, das am heutigen „Tag der Luftwaffe“ deutlich be- stätigt und erweitert werden wird.

Göring spricht über alle Deutschen Sender

Berlin, 1. März.

Generalfeldmarschall Hermann Göring spricht aus An- laß des Tages der Luftwaffe am heutigen Mittwoch, von 9 bis 9.20 Uhr früh, über alle deutschen Reichs- sender. Deutschlandsender und Landesender Dantsig. Die Ansprache wird am gleichen Tage von 19.40 bis 20.00 Uhr wiederholt. Die Sendung von 9.00 bis 9.20 Uhr wird von allen Schulen und der Luftwaffe im Gemein- schaftsempfang abgehört.

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten)

Bei einer Großkundgebung in Burgos erklärte General Franco, daß Spaniens Heere maßvoller denn je sei.

Der rote „Präsident“ Hanaft ist zurückgetreten. Das Pariser ärztliche Gutachten erklärt den jüdi- schen Mörder Grünspan für voll zurechnungsfähig. Die Kritik der Londoner Palästina-Konferenz hat sich verflüchtigt.

In Anwesenheit des Führers wurde in Berlin die Ausstellung „Alljapanische Kunst“ eröffnet.

Do 26 „Seefahrt“ führte seinen Ausflug über den Atlantik mit 300 Stundentouristen durch.

Bei einem Grundbesuch in der Türkei, kamen 23 Bergleute ums Leben.

In Hamburg wurde abermals ein jüdischer Sexual- verbrecher verurteilt.

Großartige Vorbereitungen trifft Helfant für die Olympischen Spiele 1940.

Die Kunst als Brücke des Verständnisses

Eröffnung der Ausstellung „Alljapanische Kunst“ im Deutschen Museum in Berlin in Anwesenheit des Führers

Berlin, 1. März.

Zu einem großen Ereignis in den deutsch-japanischen Kulturbeziehungen gestaltete sich gestern durch die An- wesenheit des Führers die Eröffnungser der Aus- stellung „Alljapanische Kunst“, die unter der Schirm- herrschaft des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring mit Unterstützung der kaiserlich-japanischen Re- gierung von der Gesellschaft für ostasiatische Kunst und den Staatlichen Museen in den Räumen des Deutschen Museums veranstaltet wird.

Wenige Minuten vor 12 Uhr fuhr der Führer vor dem mit den Fahnen des Dritten Reiches und Japans geschmückten Ehrenhof des Pergamon-Museums vor. Er wurde hier von Generalfeldmarschall Göring, dem Reichsminister des Inneren von Ribbentrop, Reichsminister Rahn und dem Generaldirektor der Staatlichen Museen Prof. Dr. Kimmelfeld sowie den übrigen Mitgliedern des Ehrenauschusses begrüßt. In Begleitung des Führers waren erziehlicher Staatsmin- ister und Ober der Reichskunststätten, Reichsleiter, Reichspropagandaleiter Dr. Dietrich, Gruppenpropagandaleiter Brüderer und Gruppenführer Schaub.

An der Eröffnungser nahm der kaiserlich-japanische Botschafter, Generalleutnant Dohima mit sämtlichen Herren der japanischen Botschaft teil. Der Führer ließ sich ferner den Leiter der Sonderdelegation der kaiserlich- japanischen Regierung Marquis Nonoue vorstellen. Unter den Ehren Gästen befinden sich Reichsminister Dr. Frick, Reichsleiter Himmelfarb, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Staatsminister Prof. Dr. Boppig und sonstige Vertreter von Partei und Staat. Zahl- reich war das diplomatische Korps vertreten, an dessen Spitze die Vertreter Frankreichs, Spaniens, Italiens und der Türkei. Von den Mitgliedern des Ausschusses sind u. a. noch genannt die Herren Kameba, Prof. Azaki, Prof. Futu, Prof. Kojima, Oberreger- rater Morozu und Dr. Yamada.

Generaldirektor Prof. Dr. Kimmelfeld verlas die Be- grüßungsansprache des durch plötzliche Erkrankung am Erkranken verabschiedeten Vorsitzenden der Gesellschaft für ostasiatische Kunst, Botschafter von Dohima. An der Begrüßungsansprache heißt es u. a.: „Als Vorkämpfer der

der Gesellschaft für ostasiatische Kunst habe ich die Ehre, Ihnen, mein Führer, unsere Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen, daß Sie es möglich gemacht haben, der heutigen Eröffnungser der Ausstellung alljapanischer Kunst beizuwohnen. Sie haben damit der Aus- stellung den hervorragenden Platz im Rahmen der deutsch-japanischen Kulturbeziehungen und des kaiserlich- japanischen Erbes von Berlin zugewiesen, auf den Sie wohl Anspruch erheben darf. Als Sie vor drei Jahren dem japanischen Kaiserhaus aus den Händen der Staatlichen Museen das japanische Bildnis des Kaisers Enza zum



Der Führer bei der japanischen Kunstausstellung in Berlin.

(Proesse-Hoffmann.)

Gesicht machen, haben Sie sich dadurch den Weg zum Herzen des japanischen Volkes geöffnet und damit die kaiserlich-japanischen Voraussetzungen für die heutige Ausstellung geschaffen. Die politischen Voraussetzungen für die Wiedergabe des deutsch-japanischen Kulturbundes vom November 1938, und die kulturellen der Wiedergabe des Kulturbundes vom Herbst vergangenen Jahres. Auf diesen drei Pfeilern ruht auch diese Ausstellung. Eine große Dankeschuld haben wir insbesondere auch abzugeben gegenüber dem gesamten japanischen Volk.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Rund um den Roland

Großdeutschlands Jugend tritt an

Bremen, 1. März.
 Zu der Aufnahme der Jahrgänge in die Hitler-Jugend erließen Erziehungsbefugte Führer, Lehrer und Schulleiter die 2. und 3. nachfolgenden Aufträge an die Jugend des Gau's Bremer-Ost.

Kameraden und Kameradinnen! Nun naht wieder der 20. April, der Geburtstag des Führers, und damit rückt der Tag heran, an dem die Jungen und Mädchen, die im dem Jahrgang 1928/29 ausgebildet, euch erweist in der Kampfgemeinschaft unserer Nation, die euch von jenem Tag ab nicht mehr verlassen wird.

Es ist der 20. Geburtstag des Führers und zugleich der erste nach dem Jahr der Schaffung Großdeutschlands. Ihr habt damit das große Glück, euch an einem Tag zu führen, Kraft und Bewegung bekommen zu können, an dem Deutschland in ganzer Größe und tiefer Beachtung seines Führers in Worte und Taten erweist.

Schwer ist da noch Worte der Werbung und der Mahnung an euch und eure Eltern? Wir wissen es alle: Am 20. April 1939 tritt Großdeutschlands Jugend, Jahrgang 1928/29 an und verpflichtet sich freiwillig zum freudigen Einzug in der jungen Kampfgemeinschaft, die mit Stolz des Führers Namen trägt.

Ein schöner, aussichtsvoller Frauenberuf

Aus dem praktischen Examen für Kinderpflegerinnen im Kindergarten Delmestraße

Gestern vormittag fand in dem vorbildlich und modern ausgestatteten Kindergarten der Delmestraße die praktische Prüfung der jungen Kinderpflegerinnen statt, die nach vollendeter Ausbildung das Abschlußzeugnis der Fachklasse für Kinderpflegerinnen und damit die Berechtigung zur Ausübung eines im Dienste der Jugendmehrfachbedürfnisse in der Praxis und in den Frauenberufen erhalten. Wenn auch die kleinen Mädchen der Examenkandidatinnen an diesem wichtigen Tage nicht viel anders als sonst beschäftigt, unterhalten und angeleitet zu werden glaubten, so war es doch für die jungen Mädchen, die diesmal ihre vieljährigen Aufgaben unter den Augen einer Prüfungskommission erfüllen, ein entscheidender Vormittag, an dem jede die ihr übertragene Pflichten ganz besonders gewissenhaft und gut zu tun betreibt war.



In all diesen kleinen Spielen liegt für die Kinder eine Quelle der Freude und Anregung.

Der Vormittag begann mit Bewegungsspielen, Kindertänzen und allerlei fröhlicher Gymnastik, wobei jeder Bräutigam seine pädagogischen Fähigkeiten auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung in unterer jüngster Jugend unter Beweis stellen konnte. Dann ging es um das Hofraum, anschließend zum Frühstück. Der zweite Teil der Prüfung verlangte Selbsttätigkeiten unter dem Gesichtspunkt 'Freude an den kommenden Frühling'. Da wurde an einem Tisch mit den Mädchen ein Tischdeckenarbeiten, eine andere Kandidatin ließ ihre Kinder Rollspiele spielen, eine dritte die Puppen

weihen und anziehen. Hier wurde Kluff mit den großen Jungen gemacht, dort ein Silberbuch betrachtet, und andere läßt die Schneide- und Papierarbeiten. In all diesen kleinen Spielen lag für die Kinder eine Quelle der Freude und Anregung, auch die künftige Kinderpflegerin kann in dieser praktischen Arbeit am besten ihre Eignung und Liebe zu dem erwarbten Beruf beweisen. Mit einem großen Umfange der Kinderberufstätigen fand der Prüfungsvormittag seinen Abschluß.

Bei dieser Gelegenheit sei im Hinblick auf die kommenden Schulentastungen und die damit verbundenen Berufsarbeiten der jungen Mädchen einmal ein Lebensbild über den Ausbildungsengang einer Kinderpflegerin gegeben. Es gibt ja viele junge Mädchen, die sich für diesen Beruf interessieren und sich erziehen. Überall in Familien und Heimen werden Kinderpflegerinnen gesucht. In der ersten Zeit nach der Aufnahme in den Beruf muß die Kinderpflegerin eine gründliche Ausbildung durchlaufen, die sie in der Lage versetzt, die Kinder zu erziehen, zu unterrichten und zu erziehen. Überall in Familien und Heimen werden Kinderpflegerinnen gesucht. In der ersten Zeit nach der Aufnahme in den Beruf muß die Kinderpflegerin eine gründliche Ausbildung durchlaufen, die sie in der Lage versetzt, die Kinder zu erziehen, zu unterrichten und zu erziehen.

weihen kann, wird in die Kinderpflegerinnenklasse aufgenommen. Hier dauert die weitere Ausbildung ein Jahr. Die Schülerinnen arbeiten gleich von Anfang an in Kindergärten und Kindergärten und erlernen praktisch Körperpflege und Beschäftigung der Kinder. Die Anleitungen dazu werden in den theoretischen Stunden, zum Beispiel Gesundheitslehre, Berufswahl, Erziehungslehre, Jugendberufshilfe, im technischen Unterricht gegeben. Außerdem wird Unterricht im Kochen und allen Hausarbeiten erteilt, um die in der Hausabteilungslehre erworbenen Kenntnisse zu vertiefen. Schon nach diesem ersten Ausbildungsjahr ist der Kinderpflegerin eine Arbeit in KGB-Kindergärten, Kinderberufshilfen oder in Familien geboten.

An Kinderheimen arbeiten die Kinderpflegerinnen unter Anleitung einer Kindergärtnerin oder Jugendleiterin in der Familie als Stütze der Hausfrau zur Betreuung der Kinder und Unterweisung bei allen Hausarbeiten.

Wer gewissenhaft und treu in der Arbeit steht und gelernt hat, sich mit Liebe und Opferbereitschaft für die Kinder einzusetzen, der wird in dem Beruf der Kinderpflegerin glückselig sein und auch vorantommen. Die Prüfung der Kinderpflegerinnen und Hausabteilungslehre besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. In der praktischen Prüfung, wie sie geteilt hat, hat der Bräutigam kein Gewicht im Umgang mit Kindern und keine Fähigkeit, sie anzuleiten, zu bewachen. Weiter ist in zwei praktischen Aufgaben, die dem Kochen der Hausarbeiten und dem Waschen und Plätten entnommen sind, praktische Können im Sinne der späteren Berufsarbeit zu zeigen. In der Hausabteilungslehre und Beschäftigungslehre muß der Bräutigam eine praktische Fertigkeit erweisen. In der mündlichen Prüfung muß sich die Kandidatin zu zwei Aufgaben äußern. Es ist vielfach nicht bekannt, daß das nach dieser Ausbildung erlangte Abschlußzeugnis der Praktische für Kinderpflegerinnen zur Aufnahme in die Klasse 15 der Frauenfachschule berechtigt, und somit also den Zugangspunkt für alle hauswirtschaftlichen Frauenberufe erschließt.



Die künftige Kinderpflegerin mit den Kleinen beim Frühstück. (Aufnahmen: Schmidt (2).)

weihen kann, wird in die Kinderpflegerinnenklasse aufgenommen. Hier dauert die weitere Ausbildung ein Jahr. Die Schülerinnen arbeiten gleich von Anfang an in Kindergärten und Kindergärten und erlernen praktisch Körperpflege und Beschäftigung der Kinder. Die Anleitungen dazu werden in den theoretischen Stunden, zum Beispiel Gesundheitslehre, Berufswahl, Erziehungslehre, Jugendberufshilfe, im technischen Unterricht gegeben. Außerdem wird Unterricht im Kochen und allen Hausarbeiten erteilt, um die in der Hausabteilungslehre erworbenen Kenntnisse zu vertiefen. Schon nach diesem ersten Ausbildungsjahr ist der Kinderpflegerin eine Arbeit in KGB-Kindergärten, Kinderberufshilfen oder in Familien geboten.

ROTBART KLINGEN
 Gut rostfrei - gut gelaut!
 ROTBART-LIXUOSA — die Klinge zu 22 Pf., „Luxus“, der sich bezahlt macht!

Jeder Eimer muß einen Partner haben

Wieder 400 Schweine vom ESW. an den Schlachthof geliefert / Es gibt noch immer säumige Hausfrauen

Die Tatsache, daß das ESW in diesen Tagen wiederum 400 fertig geschlachtete Schweine an den Bremer Schlachthof abführt, veranlaßt uns, an unsere Hausfrauen zu erinnern, die noch nicht alle die notwendigen Kenntnisse über die richtige Verwendung der Schweinehälften besitzen. Es ist einleuchtend, daß es notwendig ist, die Schweinehälften richtig zu verwenden, damit sie nicht durch Fäulnis verloren gehen. Die richtige Verwendung der Schweinehälften ist ein wichtiger Bestandteil der Hauswirtschaft. Es ist einleuchtend, daß es notwendig ist, die Schweinehälften richtig zu verwenden, damit sie nicht durch Fäulnis verloren gehen. Die richtige Verwendung der Schweinehälften ist ein wichtiger Bestandteil der Hauswirtschaft.



So ist es richtig! Neben jedem Mülleimer muß der Küchenabfallbehälter stehen. (Aufnahmen: Schmidt (2).)

Die Tatsache, daß das ESW in diesen Tagen wiederum 400 fertig geschlachtete Schweine an den Bremer Schlachthof abführt, veranlaßt uns, an unsere Hausfrauen zu erinnern, die noch nicht alle die notwendigen Kenntnisse über die richtige Verwendung der Schweinehälften besitzen. Es ist einleuchtend, daß es notwendig ist, die Schweinehälften richtig zu verwenden, damit sie nicht durch Fäulnis verloren gehen. Die richtige Verwendung der Schweinehälften ist ein wichtiger Bestandteil der Hauswirtschaft. Es ist einleuchtend, daß es notwendig ist, die Schweinehälften richtig zu verwenden, damit sie nicht durch Fäulnis verloren gehen. Die richtige Verwendung der Schweinehälften ist ein wichtiger Bestandteil der Hauswirtschaft.

Die Tatsache, daß das ESW in diesen Tagen wiederum 400 fertig geschlachtete Schweine an den Bremer Schlachthof abführt, veranlaßt uns, an unsere Hausfrauen zu erinnern, die noch nicht alle die notwendigen Kenntnisse über die richtige Verwendung der Schweinehälften besitzen. Es ist einleuchtend, daß es notwendig ist, die Schweinehälften richtig zu verwenden, damit sie nicht durch Fäulnis verloren gehen. Die richtige Verwendung der Schweinehälften ist ein wichtiger Bestandteil der Hauswirtschaft. Es ist einleuchtend, daß es notwendig ist, die Schweinehälften richtig zu verwenden, damit sie nicht durch Fäulnis verloren gehen. Die richtige Verwendung der Schweinehälften ist ein wichtiger Bestandteil der Hauswirtschaft.

„Nein“, sagen Sie, „ich will keine Brille“.
 Die Natur hat es so eingerichtet, daß das menschliche Sehvermögen Teil des Auges ergibt.
 Bedenken Sie:
Wer gut sieht - schafft viel!
 Ihre Augen werden geprüft und Sie werden beraten bei:
Brillen-Schmidt Oberstr. 64

Dresdner Bilderbogen 1939 / Theater, Kunst und Planung

Am Staatlichen Schauspielhaus gelang uns Kainer eine Studie großer Formates mit der Titelrolle in der Oper 'Die Schöne und das Biest'. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert.

Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert.

Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert.

Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert.

Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert.

Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert.

Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert. Die Schöne und das Biest ist ein Schauspiel, das die Liebe zwischen einem Menschen und einem Biest thematisiert.

Zum Tag der Luftwaffe

Die Vorschule der Luftwaffe

115.-Fliegerkorps in der vor- und nachmilitärischen Ausbildung / Von General der Flieger Christianen

Wie überall im Reich heute der „Tag der Luftwaffe“ auch in Bremen nicht beschränkt auf die Luftwaffenangehörigen... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Diese Erkenntnis ist von grundlegender Bedeutung. Sie legt vor allem die nationalsozialistische Deutschland und keine Flieger eine unzerstörbare Einheit bilden... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Sie erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen in Arbeitsgemeinschaften für Modellbau, im Bau von Geflügelschulflugzeugen und im praktischen Fliegen...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Deutschland braucht Flieger, Deutschland braucht auch nach dem Krieg Flieger... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule... Die Vorschule der Luftwaffe ist, wie schon der Name sagt, eine Vorschule...

Rundfunksendung Der Standortpilotar der Bremer HJ

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Die im Rundfunkprogramm für Donnerstag, 2. März, von 18.15 bis 18.45 Uhr, angelegte Sendung mit der Leitung des Standortpilotars der Bremer HJ...

Jubiläen und Gedenktage

Präsident Brunow 70 Jahre alt / Heinrich Stadlander im Ruhestand

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

Der Verwaltungsratsmann Dr. Stadlander ist am 28. Februar nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten... Präsident Brunow feiert am 20. März sein 70. Geburtstag...

EWJ heute im Rundfunk

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Der Reichsbund Hamburg wird heute mittags 13 Uhr in einer Sonderfolge „Umkehr am Mittag“ eine Reportage bringen von den Bremer Einrichtungen des EWJ...

Hinweise

(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenenteil)

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Konzerte Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

Bremens Speditionswejen an der Spitze

Der Betriebsführer der Firma Friedrich Bohne, Internationales Transporthaus, Bremen, Friedrich Bohne, begrüßt am heutigen Tage die Feier seines 25-jährigen Jubiläums...

Der Betriebsführer der Firma Friedrich Bohne, Internationales Transporthaus, Bremen, Friedrich Bohne, begrüßt am heutigen Tage die Feier seines 25-jährigen Jubiläums...

Der Betriebsführer der Firma Friedrich Bohne, Internationales Transporthaus, Bremen, Friedrich Bohne, begrüßt am heutigen Tage die Feier seines 25-jährigen Jubiläums...

Der Betriebsführer der Firma Friedrich Bohne, Internationales Transporthaus, Bremen, Friedrich Bohne, begrüßt am heutigen Tage die Feier seines 25-jährigen Jubiläums...

Goldenes Jubiläum

Der Betrieb der Firma G. H. Bruns, Bremen, feiert heute die 50-jährige Jubiläum der Firma G. H. Bruns...

Der Betrieb der Firma G. H. Bruns, Bremen, feiert heute die 50-jährige Jubiläum der Firma G. H. Bruns...

Der Betrieb der Firma G. H. Bruns, Bremen, feiert heute die 50-jährige Jubiläum der Firma G. H. Bruns...

Der Betrieb der Firma G. H. Bruns, Bremen, feiert heute die 50-jährige Jubiläum der Firma G. H. Bruns...

Der Betrieb der Firma G. H. Bruns, Bremen, feiert heute die 50-jährige Jubiläum der Firma G. H. Bruns...

Die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) feiert heute die 10-jährige Jubiläum der DAF...

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) feiert heute die 10-jährige Jubiläum der DAF...

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) feiert heute die 10-jährige Jubiläum der DAF...

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) feiert heute die 10-jährige Jubiläum der DAF...

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) feiert heute die 10-jährige Jubiläum der DAF...

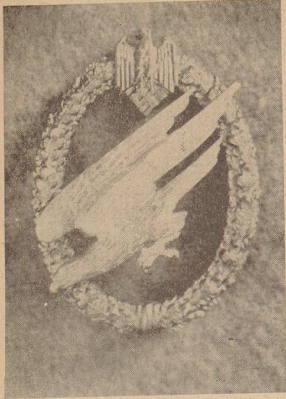
Vorträge

Heute 20 Uhr. Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa! Meiner Gloriosa!

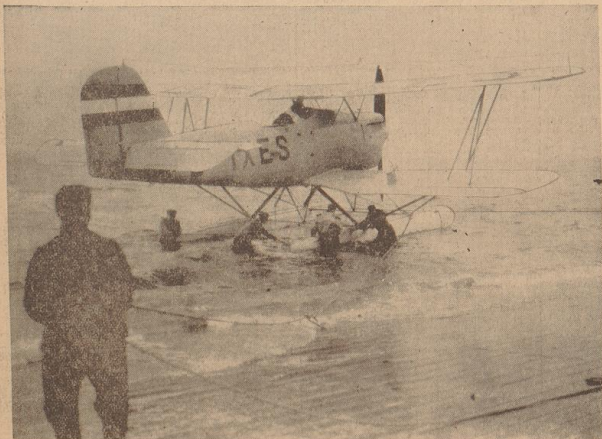
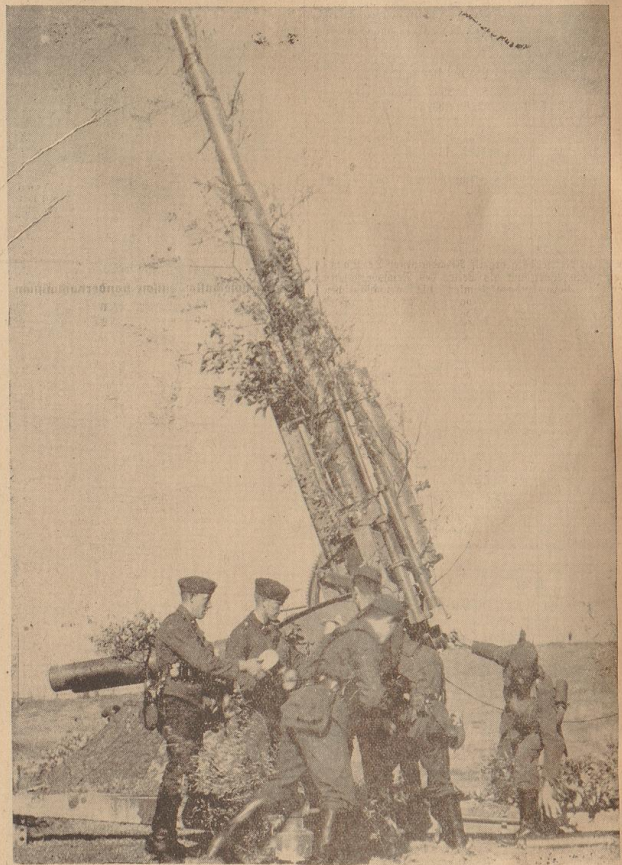
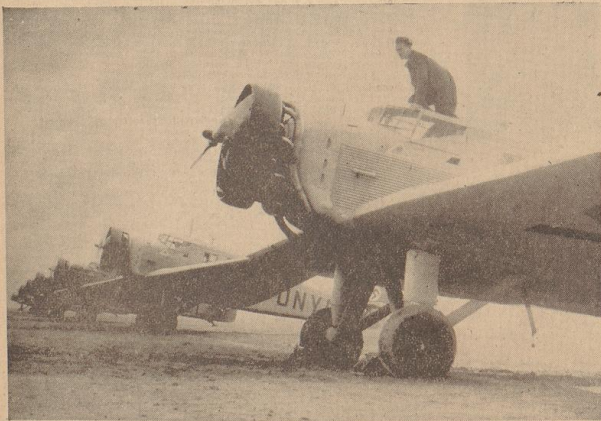
Unsere Luftwaffe wacht über Großdeutschland

Zum Tag der Luftwaffe

Vor 4 Jahren tauchten nach 15jähriger Wehrlosigkeit wieder deutsche Kampflieger am Himmel auf und taten damit der Welt kund, daß die alte ruhmreiche Luftwaffe des Weltkrieges im nationalsozialistischen Deutschland wiedererstand war.



Oben rechts: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht und sein Oberbefehlshaber der Luftwaffe Reichsminister Generalfeldmarschall Hermann Göring. — Darunter: Bei den Übungen der Flak. — Unten rechts: Flieger, die nicht fliegen. Aus der Arbeit des Bodenpersonals der Luftwaffe. Auch die Auswertung eines Filmnegativs gehört zu den Aufgaben. Hier wird es am Beleuchtungskasten studiert. — Oben links: Das Leistungszeichen der Fallschirm-Infanterie. Es wird bei mindestens sechsmaligem Absprung verliehen. — Mitte links: Schulflugzeuge startbereit ausgerichtet. — Unten links: Ein Seeflugzeug wird bei einem Manöver-Luftkrieg zu Wasser gebracht. Aufnahmen: Hoffmann (3), Weltbild (2), Archiv (1).



Art
im
die
Tisch
Er
me
Sides
gebet
Er
ni
erud
puff
aber
Si
los.
Er
Sm
nich
dir
Si
nur
Si
aus
Scht
an
di
Sch
rahe
die
Siff
B
„3
Er
erbl
dir
das
i
Bog
„3
In
keine
erud
Kra
in
die
schu
Be
und
fret
der
was
hat
Die
Keir
Mit
debt
Süni
schu
keine
Chiti
Gefi
hau
er, 8
Jurd
Jell
dem
Ange
bebe
der
den
Sere
Vieh
Di
Meij
eine
Wen
geno
einj
ung
fide
das
Erji
fata
Dini
man
gefo
reidj
in
976
nera
forde
Widj
1929
milit
gleid
Wirt
groß
gel
Stab
Er
gerah
Lat
Pron
wille
der
geme
bak
den
Die
nie
von
bedre
der

Abenteuer am Cuanza

Herr Riel, einer der wenigen Passagiere an Bord des Frachters „Bona“ schlief in diesen warmen Nächten auf dem Meer. Es ist die letzte Nacht in einer Nacht, daß er sich wieder ansieht und noch geht. Die eine mächtigere, schwächer Schichten gleitet der Dampfer durch die Nacht. Die Rollschiffe trachten grün und rot und weiß, immer hängt die dunkle Raubgans über dem Wasser, vom Himmel flammen die weißen Stände der Sterne.

Herr Riel erklammte die schmale Gelände zur Kommandobrücke. Vor dem Kartenbrett lag unabweiglich eine hohe, dreißigfüßrige Gestalt mit dem Hermelin des Zweiten Offiziers: Herr von Buren hat Hundswams, die Hände, die von Wittern bis zum Morgen geht. Herr Buren gilt als ungewöhnlich, unangenehm und fast mitleidlos.

„Gnade, denkt Riel enttäuscht. Wenn es der seine machen und ich die Zeit vertreiben können. Gnade —! Er grüßt. Von Buren hebt nur stumm die Hand zur Waise, aber Riel läßt ihn so schnell nicht abbrechen. „Schwabe!“, bemerkt er laut, „er ist noch ein Mann, dem man dankbar ist, wenn er noch eine Frage an: „Wann sind wir in Datsch?“

„Der andere nicht vorläufig: „morgen abend.“

„Ein schäbiger Landwirt trägt den ungeladen Hauch von Schilf und dem Geruch des Meeres. Riel sieht geduldig die Luft in die Nase. „Gonderbar Land, dieses Afrika“, sagt er dann, fast entschlossen, das dürftige Gesicht nicht gleich wieder abzuwenden. „Was ist das? Kommen Sie geschäftlich aus dem Innere?“ „Ich weiß, Schiffschifferei haben sie im Hafen oft mehr zu tun als draußen in See. Ich kann Ihnen, der ich schon zweimal in Kapel gewesen war, eine Vorschau zu geben.“

„Von Buren merkt ihm langsam sein braunes Gesicht zu, aus dem das Weiße ihrer Augen wie gelblich-gelbe Silber leuchtet. Er redet sich, macht eine unentschiedene Bewegung und hat dann abgelehnt. „Das ist nicht mein Geschäft auf den Menschen an, Herr Riel. Wenn ich zurückende... Ich erinnere mich, daß wir vor Jahren einmal in Landa gewesen, mit einem kleinen Boot, das uns längere Zeit von Buren mit dem Namen der Jungen auf die Ozean, den Cuanza hinaufzuführen...“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Den Cuanza hinauf, den großen Strom...“

„Zweiter Angehörter war mit dabei, ein guter Kamerad, aber er bekam eine schlimme Krankheit, die ihn schließlich tötete. Ich war damals in Kapel, und ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb.“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Ich wollte mich zum Tisch hinab. Was ich schon festgestellt habe, das Boot war voll! Ich war auf Abenteuer ausgegangen, da hatte ich nun! Ich war es war mir gar nicht wohl dabei, amute, das wurde ich mir glauben. Bedrückung ging ich zum Lager hin, um mich zu entspannen. Ich hatte eine schmale, schwarze Gestalt am Eingang meines Zeltes. „Gut grüß dich, doch das war überreilt: es war ein Wächter.“

„Ja, es war ein Junge, ein Junge, die so langsam und unmerklich entgegenkam. Ich verneigte meine Faust, nicht etwas Kläuber oder Haula gelernt zu haben. Man nimmt sich ja so etwas immer vor und dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Hallo...“, sagte ich laut und ließ einen Pfiff in das Feuer, um sie heller sehen zu können.“

„Sie wich vor dem Klang der Stimme zurück wie ein wildes Tier und kam nur zögernd wieder näher, als ich ihr beruhigend meine offenen Hände zeigte. Wieder auch dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Ich machte den Versuch mich durch Zeichen verständlich zu machen, deutete auf die umherliegenden Geräte und zum Tisch hinab, machte die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht. Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Der andere nicht vorläufig: „morgen abend.“

„Ein schäbiger Landwirt trägt den ungeladen Hauch von Schilf und dem Geruch des Meeres. Riel sieht geduldig die Luft in die Nase. „Gonderbar Land, dieses Afrika“, sagt er dann, fast entschlossen, das dürftige Gesicht nicht gleich wieder abzuwenden. „Was ist das? Kommen Sie geschäftlich aus dem Innere?“ „Ich weiß, Schiffschifferei haben sie im Hafen oft mehr zu tun als draußen in See. Ich kann Ihnen, der ich schon zweimal in Kapel gewesen war, eine Vorschau zu geben.“

„Von Buren merkt ihm langsam sein braunes Gesicht zu, aus dem das Weiße ihrer Augen wie gelblich-gelbe Silber leuchtet. Er redet sich, macht eine unentschiedene Bewegung und hat dann abgelehnt. „Das ist nicht mein Geschäft auf den Menschen an, Herr Riel. Wenn ich zurückende... Ich erinnere mich, daß wir vor Jahren einmal in Landa gewesen, mit einem kleinen Boot, das uns längere Zeit von Buren mit dem Namen der Jungen auf die Ozean, den Cuanza hinaufzuführen...“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Den Cuanza hinauf, den großen Strom...“

„Zweiter Angehörter war mit dabei, ein guter Kamerad, aber er bekam eine schlimme Krankheit, die ihn schließlich tötete. Ich war damals in Kapel, und ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb.“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Ich wollte mich zum Tisch hinab. Was ich schon festgestellt habe, das Boot war voll! Ich war auf Abenteuer ausgegangen, da hatte ich nun! Ich war es war mir gar nicht wohl dabei, amute, das wurde ich mir glauben. Bedrückung ging ich zum Lager hin, um mich zu entspannen. Ich hatte eine schmale, schwarze Gestalt am Eingang meines Zeltes. „Gut grüß dich, doch das war überreilt: es war ein Wächter.“

„Ja, es war ein Junge, ein Junge, die so langsam und unmerklich entgegenkam. Ich verneigte meine Faust, nicht etwas Kläuber oder Haula gelernt zu haben. Man nimmt sich ja so etwas immer vor und dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Hallo...“, sagte ich laut und ließ einen Pfiff in das Feuer, um sie heller sehen zu können.“

„Sie wich vor dem Klang der Stimme zurück wie ein wildes Tier und kam nur zögernd wieder näher, als ich ihr beruhigend meine offenen Hände zeigte. Wieder auch dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Ich machte den Versuch mich durch Zeichen verständlich zu machen, deutete auf die umherliegenden Geräte und zum Tisch hinab, machte die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht. Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Der andere nicht vorläufig: „morgen abend.“

„Ein schäbiger Landwirt trägt den ungeladen Hauch von Schilf und dem Geruch des Meeres. Riel sieht geduldig die Luft in die Nase. „Gonderbar Land, dieses Afrika“, sagt er dann, fast entschlossen, das dürftige Gesicht nicht gleich wieder abzuwenden. „Was ist das? Kommen Sie geschäftlich aus dem Innere?“ „Ich weiß, Schiffschifferei haben sie im Hafen oft mehr zu tun als draußen in See. Ich kann Ihnen, der ich schon zweimal in Kapel gewesen war, eine Vorschau zu geben.“

„Von Buren merkt ihm langsam sein braunes Gesicht zu, aus dem das Weiße ihrer Augen wie gelblich-gelbe Silber leuchtet. Er redet sich, macht eine unentschiedene Bewegung und hat dann abgelehnt. „Das ist nicht mein Geschäft auf den Menschen an, Herr Riel. Wenn ich zurückende... Ich erinnere mich, daß wir vor Jahren einmal in Landa gewesen, mit einem kleinen Boot, das uns längere Zeit von Buren mit dem Namen der Jungen auf die Ozean, den Cuanza hinaufzuführen...“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Den Cuanza hinauf, den großen Strom...“

„Zweiter Angehörter war mit dabei, ein guter Kamerad, aber er bekam eine schlimme Krankheit, die ihn schließlich tötete. Ich war damals in Kapel, und ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb.“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Ich wollte mich zum Tisch hinab. Was ich schon festgestellt habe, das Boot war voll! Ich war auf Abenteuer ausgegangen, da hatte ich nun! Ich war es war mir gar nicht wohl dabei, amute, das wurde ich mir glauben. Bedrückung ging ich zum Lager hin, um mich zu entspannen. Ich hatte eine schmale, schwarze Gestalt am Eingang meines Zeltes. „Gut grüß dich, doch das war überreilt: es war ein Wächter.“

„Ja, es war ein Junge, ein Junge, die so langsam und unmerklich entgegenkam. Ich verneigte meine Faust, nicht etwas Kläuber oder Haula gelernt zu haben. Man nimmt sich ja so etwas immer vor und dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Hallo...“, sagte ich laut und ließ einen Pfiff in das Feuer, um sie heller sehen zu können.“

„Sie wich vor dem Klang der Stimme zurück wie ein wildes Tier und kam nur zögernd wieder näher, als ich ihr beruhigend meine offenen Hände zeigte. Wieder auch dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Ich machte den Versuch mich durch Zeichen verständlich zu machen, deutete auf die umherliegenden Geräte und zum Tisch hinab, machte die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht. Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

Der neue Haller-Gasherd
einer unserer besten, Ausdauer und Leistung
auf Wunsch Zahlungsverkehr
Franz Winkler
Nord-Öst Lüchowstraße
Tel 919 97-98

Die feine Zigarre / Von Egid Fildt

Uhren genau Zeit
Winkelmann Zenith
Uhren-Bancada
Pferdenstraße 17

Winkelmann Zenith
Uhren-Bancada
Pferdenstraße 17

Die Schmalen

EIN ROMAN VON DER KURISCHEN NEHRUNG VON ELFRIEDE BRUNING

(26. Fortsetzung)

Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H., München 1937

„Herr Riel, einer der wenigen Passagiere an Bord des Frachters „Bona“ schlief in diesen warmen Nächten auf dem Meer. Es ist die letzte Nacht in einer Nacht, daß er sich wieder ansieht und noch geht. Die eine mächtigere, schwächer Schichten gleitet der Dampfer durch die Nacht. Die Rollschiffe trachten grün und rot und weiß, immer hängt die dunkle Raubgans über dem Wasser, vom Himmel flammen die weißen Stände der Sterne.“

„Herr Riel erklammte die schmale Gelände zur Kommandobrücke. Vor dem Kartenbrett lag unabweiglich eine hohe, dreißigfüßrige Gestalt mit dem Hermelin des Zweiten Offiziers: Herr von Buren hat Hundswams, die Hände, die von Wittern bis zum Morgen geht. Herr Buren gilt als ungewöhnlich, unangenehm und fast mitleidlos.“

„Gnade, denkt Riel enttäuscht. Wenn es der seine machen und ich die Zeit vertreiben können. Gnade —! Er grüßt. Von Buren hebt nur stumm die Hand zur Waise, aber Riel läßt ihn so schnell nicht abbrechen. „Schwabe!“, bemerkt er laut, „er ist noch ein Mann, dem man dankbar ist, wenn er noch eine Frage an: „Wann sind wir in Datsch?“

„Der andere nicht vorläufig: „morgen abend.“

„Ein schäbiger Landwirt trägt den ungeladen Hauch von Schilf und dem Geruch des Meeres. Riel sieht geduldig die Luft in die Nase. „Gonderbar Land, dieses Afrika“, sagt er dann, fast entschlossen, das dürftige Gesicht nicht gleich wieder abzuwenden. „Was ist das? Kommen Sie geschäftlich aus dem Innere?“ „Ich weiß, Schiffschifferei haben sie im Hafen oft mehr zu tun als draußen in See. Ich kann Ihnen, der ich schon zweimal in Kapel gewesen war, eine Vorschau zu geben.“

„Von Buren merkt ihm langsam sein braunes Gesicht zu, aus dem das Weiße ihrer Augen wie gelblich-gelbe Silber leuchtet. Er redet sich, macht eine unentschiedene Bewegung und hat dann abgelehnt. „Das ist nicht mein Geschäft auf den Menschen an, Herr Riel. Wenn ich zurückende... Ich erinnere mich, daß wir vor Jahren einmal in Landa gewesen, mit einem kleinen Boot, das uns längere Zeit von Buren mit dem Namen der Jungen auf die Ozean, den Cuanza hinaufzuführen...“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Den Cuanza hinauf, den großen Strom...“

„Zweiter Angehörter war mit dabei, ein guter Kamerad, aber er bekam eine schlimme Krankheit, die ihn schließlich tötete. Ich war damals in Kapel, und ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb. Ich habe gesehen, wie er starb.“

„Er schneigt und Riel mag nicht, in diesen hoffnungslosen Beginn einer Erzählung mit Fragen zu stellen. Seine Zurückhaltung und behält, aber ist es nur die Stille der Nacht, die von Buren geäußert werden läßt? „Sehenfalls erzählt er weiter, haben er, dann immer gefälliger. Bis er schließlich dem nachdenklichen Blick der Erinnerung nachgibt und eine gewisse Zeit in seine Rede kommt.“

„Ich wollte mich zum Tisch hinab. Was ich schon festgestellt habe, das Boot war voll! Ich war auf Abenteuer ausgegangen, da hatte ich nun! Ich war es war mir gar nicht wohl dabei, amute, das wurde ich mir glauben. Bedrückung ging ich zum Lager hin, um mich zu entspannen. Ich hatte eine schmale, schwarze Gestalt am Eingang meines Zeltes. „Gut grüß dich, doch das war überreilt: es war ein Wächter.“

„Ja, es war ein Junge, ein Junge, die so langsam und unmerklich entgegenkam. Ich verneigte meine Faust, nicht etwas Kläuber oder Haula gelernt zu haben. Man nimmt sich ja so etwas immer vor und dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Hallo...“, sagte ich laut und ließ einen Pfiff in das Feuer, um sie heller sehen zu können.“

„Sie wich vor dem Klang der Stimme zurück wie ein wildes Tier und kam nur zögernd wieder näher, als ich ihr beruhigend meine offenen Hände zeigte. Wieder auch dann aber nicht wieder. Ich hätte mich nicht mit dem Wächter verhandeln, sie fragen können. Vielleicht konnte sie mir zu einem neuen Boot und neuen Ruderern verhelfen.“

„Ich machte den Versuch mich durch Zeichen verständlich zu machen, deutete auf die umherliegenden Geräte und zum Tisch hinab, machte die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht. Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ich machte mir die Gebärden des Hungeres und wachsam jeder meiner Bewegungen. Nichts schien ihr zu angehen, aber ich mußte nicht, ich begreife nicht.“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Ein lauter Aufschrei wehte durch den Eingang, und alsbald verbreitete sich ein eigentümlicher, scharfer Geruch im Zelt. Er schien mir fremd und hoch bekannt, und während meine Hände die Bekleidung des Meeres an mir, so wie ich mich dem Geruch schon früher wahrgenommen hatte: im Jirtus, in Menagerien... Die großen Raublöwen, Löwen, Tiger, Panther rohen...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

„Führte diese großen Pantenters. Es waren mehrere deutliche Abdrücke genau dort, wo das Mädchen in der Nacht gehalten hatte...“

Wir zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt eines

Jungen

an.

Gerd Adler, geb. Sörensen
Gerhard Adler

Bremen, 28. Februar 1939
1. St. Wöhrnerinnenheim.

Jürgen's Schwesterlein
ist angekommen!

In großer Freude:
Ilona Elbrecht geb. Salabö
Helmut Elbrecht

Bremen, den 28. Februar 1939

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief gestern Abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bauer

Franz Garbade
im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Anna Garbade,
geb. von Mann
nebst allen Angehörigen

Niederblossland, den 28. Februar 1939

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, 2. März, um 1 Uhr im Trauerhause, um 2.45 Uhr im Hofhof.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief gestern Abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bauer

Franz Garbade
Niederblossland 17

Hi am 25. Februar unerwartet aus unserer Mitte entschlief.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Kriegerkameradschaft Blosland

Mitten heraus aus ihrer Lebensarbeit, der sie sich mit großer Liebe verwidmet hatte, nahm uns der Tod unsere liebe, sehr verehrte Geliebte

Marie-Elisabeth Nöfzler-Bethe

Sie war uns nicht nur die eifrige und opferwillige Pflegerin und Förderin der Kunst des Gesanges, sondern auch ein Beraterin, vornehmlich Gesinnung und leitender Menschengroße. In dankbarer Treue werden wir ihrer stets gedenken.

Ihre Schülerinnen und Schüler
Bremen, den 1. März 1939.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser Mitgliebes Frau

Berta Heere
Alter 173

am 28. Februar unerwartet verstorben ist. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 2. März, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Ferner sind unsere lieben Kollegen:

Heinrich Lohfeld
Kirchweg 93
(Trauerfeier am 2. März, 12.30 Uhr im Krematorium)

Richard Behnke
Vogelstraße 2
(Trauerfeier am 2. März, 13.30 Uhr im Krematorium)

Joh. Hinr. Barning
Georg-Grünig-Str. 147
(Trauerfeier am 2. März, 12.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofs)

unserem aus unserer Mitte entschlief. Das Andenken aller Verstorden werden wir in Ehren halten.

Kameradschaft Bremer Wirte

Am 27. d. M. starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Gefolgsmittglied

Georg Haar
im 62. Lebensjahre.

Der Verschiedene war uns allen ein lieber und pflichtgetreuer Arbeitskamerad, dem wir ein trübes Gedenken bewahren werden.

Betriebsführer und Gefolgshaft der Lloyd Dynamowerke A. G.

Heute ist fleischloser Tag!

Maß aber darum das Essen schlechter schmecken oder gar weniger kräftig sein? Nein! — Feines Aroma, köstlicher Wohlgeschmack, große Verdauungskraft, Vorzüge, die das Fleisch so beliebt machen, lassen sich auf alle Speisen übertragen durch eine Messerspitze **LIEBIG** Fleisch-Extrakt. **LIEBIG** Fleisch-Extrakt ist ein stark eingedickter Fleischsaft, der aus kräftigem und gesundem Ochsenfleisch gewonnen wird. Während des Kochens gibt man eine Kleinigkeit zur Speise, das kostet wenig Feinnie.

Topf mit 55 Gramm RM 1.35
" " 110 " " 2.60

LIEBIG
Fleisch-Extrakt



Nach längerer Krankheit ist heute nachmittag mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Carl Mühlenbruch

nach längerer Krankheit ist heute nachmittag unerwartet infolge Herzschlages im 65. Lebensjahre früh immer von uns gegangen.

In tiefem Schmerz, zugleich im Namen aller Angehörigen:
Emma Mühlenbruch, geb. Tschöb.
Bremen, den 27. Februar 1939

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-De-Ju., Germaniastraße, etwaige Kranzpenden bitten wir erbeten.

Die Trauerfeier findet am Freitag, am 10. März, um 10 Uhr, im Krematorium statt.

Am 27. Februar starb plötzlich im 65. Lebensjahre unser

Carl Mühlenbruch

In seiner fast 30jährigen Zugehörigkeit zu unserem Betriebe war er uns ein pflichttreuer und zuverlässiger Mitarbeiter sowie ein guter Kamerad, dem wir ein trübes Gedenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgshaft des Kaffeehanes Bürgerpark

Gestern Abend entschlief ganz unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Nichte

Anita Schneider
in ihrem 18. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Willy Schneider und Frau
Ella, geb. Hölzer
Benrad, Käse und Kleber
und Angehörige.

Bremen, den 28. Februar 1939
Neuhofstraße 28. Tel.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niederblossland“, Ge. Johannstraße 170.

Die Beerdigung findet am Freitag, am 11. März, um 11 Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofs aus statt.

Gestern Abend entschlief ganz unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Nichte

Anita Schneider
in ihrem 18. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Willy Schneider und Frau
Ella, geb. Hölzer
Benrad, Käse und Kleber
und Angehörige.

Bremen, den 28. Februar 1939
Neuhofstraße 28. Tel.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niederblossland“, Ge. Johannstraße 170.

Die Beerdigung findet am Freitag, am 11. März, um 11 Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofs aus statt.

Statt Karten

Blüßlich und unerwartet starb nach einem erstickenden Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Großmutter, Schwester und Tante

Idelheid Schierloh Wwe.
geb. Töbelmann

im 88. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Die Kinder und alle Angehörigen.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-De-Ju., Germaniastraße 55.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. März 1939, um 11.45 Uhr, vom Trauerhause, Bredenstraße, Hofbaum 62, aus statt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Therka Richter
geb. Uraß

nach eben vollendetem 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Wolfgang Richter
Gerta Richter und Frau
Gans Richter und Frau
Katharina Richter Wwe.
Gretel, Irene und Angehörige.

Bremen, den 28. Februar 1939
Wendlandstraße 136.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niederblossland“, Ge. Johannstraße 170. Jugendliche Blumenpenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Beerdigung findet am Freitag, um 9 Uhr, von der Kapelle des Riensberger Friedhofs aus statt.

Am 27. Februar entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe, allzeit treue, sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Paula Pflugmacher
geb. Müller

In tiefer Trauer:
Caroline Pflugmacher
und Angehörige.

Bremen, den 28. Februar 1939
Donaustraße 28.

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Niederblossland“, Ge. Johannstraße 170, erfolgt, wohin jugendliche Kranzpenden erbeten werden.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 3. März, vormittags um 10.15 Uhr, im Krematorium statt.

Unserem verstorbenen nach längerem Leiden am 27. d. M. starb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Gefolgsmittglied

Paul Gackoski
und
Heinrich Thewissen

die beide nach kurzer, schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerufen wurden.

Wir werden das Andenken unserer bestesten Arbeitskameraden in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft der „Weser“ Flugzeugbau G. m. b. H.
Bremen, den 28. Februar 1939.

Unserem verstorbenen nach längerem Leiden am 27. d. M. starb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Gefolgsmittglied

Paul Gackoski
und
Heinrich Thewissen

die beide nach kurzer, schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerufen wurden.

Wir werden das Andenken unserer bestesten Arbeitskameraden in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft der „Weser“ Flugzeugbau G. m. b. H.
Bremen, den 28. Februar 1939.

Unserem verstorbenen nach längerem Leiden am 27. d. M. starb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Gefolgsmittglied

Paul Gackoski
und
Heinrich Thewissen

die beide nach kurzer, schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerufen wurden.

Wir werden das Andenken unserer bestesten Arbeitskameraden in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft der „Weser“ Flugzeugbau G. m. b. H.
Bremen, den 28. Februar 1939.

Wir beklagen den Tod unserer Gefolgsmänner

Paul Gackoski
und
Heinrich Thewissen

die beide nach kurzer, schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerufen wurden.

Wir werden das Andenken unserer bestesten Arbeitskameraden in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft der „Weser“ Flugzeugbau G. m. b. H.
Bremen, den 28. Februar 1939.

Nach längerer, schwerer Krankheit verschied heute meine liebe, herzengute Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Dieffe
geb. Thormählen

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Karl Dieffe
und alle Angehörigen.

Bremen, den 27. 2. 1939
Geckhofstraße 44.

Die Aufbahrung erfolgte auf dem Hüntentor-Friedhof.

Die Trauerfeier findet am Freitag, am 10. März, um 10 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unsere liebe Mutter

Dora Thom
im 90. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ihre Kinder.

Bremen, den 27. Februar 1939.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-De-Ju., Germaniastraße 55.

Die Trauerfeier findet am Freitag, am 10. März, um 10 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofs statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unsere liebe Mutter

Dora Thom
im 90. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ihre Kinder.

Bremen, den 27. Februar 1939.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-De-Ju., Germaniastraße 55.

Die Trauerfeier findet am Freitag, am 10. März, um 10 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofs statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unsere liebe Mutter

Dora Thom
im 90. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ihre Kinder.

Bremen, den 27. Februar 1939.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-De-Ju., Germaniastraße 55.

Die Trauerfeier findet am Freitag, am 10. März, um 10 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofs statt.

Stellenangebote

Männliche

1 Architekten
für Planung und Detailierung

3 Hochbautechniker
für Bauführung, Berechnung und Abrechnung

1 Tiefbautechniker
mit Erfahrung in Planung von Bes- und Entwässerungsanlagen, Straßenbau und Verfestigung

Bergütung nach der L.-D.-A. Bestimmungen mit Zeugnisbescheinigung, Lebenslauf und Lichtbild erbeten an

Baumeister Holzhammer
Bremen, Osterholzer Straße 23

Erstklassige Tanz- u. Konzertkapelle
4 Mann
doppelt Instrumentell, sucht Beschäftigung für Sonntag (evtl. auch Samstags). Angebote u. Z 2494

Für das Kontor eines mittl. Fabrikgeschäftes zum 1. April 1939 (evtl. auch früher oder später) ein

kaufm. Gehilfe (in)
Angebote unter P 2490

Suche per sofort oder später einen

Gärtnergehilfen
für Dauerstellung, bei guter feiner Station, Angebote mit Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten.

Herrn Siebels, Gartenbaubetrieb
Oldenburg i. O., Friedhofsweg 19

Stellengesuche

Weiblich

Suche für meine 18jährige Tochter, die die Haushaltungsfähigkeit besitzt.

Stellung als Hausdienerin

Schwerer Berufes
Bewort bei Herr in Ostfriesland

Köchin

gegen ausgleich, sucht Stellung im Gastwirtschaftsbetriebe. Angeb. u. N 2488

Perfekte Köchin

Sucht Marie-Zeche, 21 J., älteste Tochter, Bremer, Fleischerin, alle 8 wesentlichen Dienstleistungen, Gehaltsanprüche, Zeugnisse und Bild bitte einreichen an W 27 80.

Einige junge Mädchen
zum Aufnehmen gesucht.

Nord. Plans u. Wirtschaftsbetriebe, Besf. Zeitzers & Co., Großhaus am Deventer.

Gute Stelle für
Reifenmangel
viereckig Holz
pro Woche.
Soll. Oberstr. 131

Rinder, nettes
Schulmädchen
für nachm. von
15-18 Uhr. Sonnt.
kocht. Tel.
Frau Wietke,
Wiltelwiese 24
(alt Ammerl.)

Hauspersonal
wünscht die Klein-
anzeige in der
Bremer Zeitung
die richtigen Leute
zusammenzubringen.
Kleinanzeigen tragen
jeden Wunsch zu
Tausenden von
Lesern!

Patentex

hilft der Frau Gesund-
erhalten. Auch die Patente
Domäne, Angelde
durch die leicht anzu-
bringen mit dem Patent-
system des Patent-
Patent - Niederlagen -
Apotheken, Drogerien,
Santigehilfen oder
von der

PATENTEX 2000, FRANKFURT A.M. 24

ARZTE-TAFEL

Von der Reise zurück:

Dr. med. Konietzko
Ohren-, Hals-, Nasenarzt

Praxis wiederaufgenommen:

Dr. med. Leede
Feldherren 61

Herzkranke und Arterien-Verkalkung Leidende

„Vasoval“ ist völlig unschädlich, frei von allen Nebenwirkungen und ein be-
kannlich in allen Apotheken zu haben.
Vasoval-Laboratorium Leipzig O.

Zu verkaufen

Geschäfte

fliegende feine
**Herren-u. Damen-
Maßschneiderei**

loziert unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. In Altona, Nähe
Geckhofstraße. Angeb. unter Z 2483

Genußmittel

Feinste frische
kleine Steinbutte
und andere Seefische

la Hechte u. Zander
Kleinhäuser
Borsendurchgang, Ruf 2 80 41/42

Teppiche, Läufer, Gardinen

Sie finden es bei mir zum
Frühjahr wirkungsvolle Neu-
heiten. Ich berate Sie fach-
männlich und mache Ihnen
genau unverbindliche
Kostenvorschläge.

Albrecht Brüggemann
Rundort, Ecke Meyerstraße

Unterricht

Abiturienten u. Damen m. hoh. Schulbildung
erhalten eine gründliche Ausbildung zur
Fremdsprachen-
Korrespondenz
od. Privatsekretaria in
einer
Handels-
Bürofachschule
Bismarckstraße 8

Wernicke's
Privat-
Handels-
Bürofachschule
Bismarckstraße 8
Augsburgerstr. 8

E. f. m. Sohn
Wettobrandt.
Ruf. u. N. 2042

Verloren
Suche den
Führer durch die
Alten-Anzeige

Maschinen

Die berühmte
Erilka

Sie wählen unter
Großauswahl
bekannt
vielseitig
Wahlte,
Schneidemaschine,
Wohnkassette,
Kochherd,
Waschmaschine,
Reinigungs-
maschine, alle
Wägel zur Wert-
vollbringung
Ihres Wohlstandes,
neuer, überleben-
Teilergarantieren
und
Ausgabedaten
in
Saus der Zeitung

Möbel-Werte

Banquetstr. 137/38

Ein guter Rat
in allen Fällen:
Reinigungs-
mittel
Bremser Zeitung!

Adler
bei
W. Scharenhorst
Nachh.
Brauerei 21

Wirtschafts- und Handelsnachrichten

Mittwoch, den 1. März 1939

4 (5) % Dividende der Emdener Heringsfischerer

Aus dem Geschäftsjahre 1937/38 der Emdener Heringsfischerer A.G. Emden, geht die Bilanz zum 31. März 1938 hervor. Das gute Wetter brachte 24 Fischerer, der Gesamtfang betrug 141.322 Kantensheringe gegen 1937/38 mit 137.888 (134.244) Kantensheringe. Die Preise stiegen stark an und hatten zur Folge, daß ein großer Teil der Fänge in die Fischfabriken abgehen konnte. Von der Rückstellung eines etwaigen Verlustes wurde jedoch abgesehen, da nach den bisherigen Verläufen die Ansicht besteht, daß bei der diesjährigen Minderproduktion die noch unverkauften Vorräte nicht zum Schaden werden.

Bremer Schlepplift-Mindener Schlepplift

Für 1938 je 4 1/2 (i. V. 0 1/2) % Dividende / Der Wunsch nach einer vollschiffigen Werwasserstraße

Die Bremer Schleppliftfabrik-Gesellschaft i. V. B. vertritt die Interessen der Werwasserstraßen-Gesellschaft in Minden in der Hand der Pender-Konzerne. Der Gesamtfang betrug 141.322 Kantensheringe gegen 1937/38 mit 137.888 (134.244) Kantensheringe. Die Preise stiegen stark an und hatten zur Folge, daß ein großer Teil der Fänge in die Fischfabriken abgehen konnte. Von der Rückstellung eines etwaigen Verlustes wurde jedoch abgesehen, da nach den bisherigen Verläufen die Ansicht besteht, daß bei der diesjährigen Minderproduktion die noch unverkauften Vorräte nicht zum Schaden werden.

Skawen des jüdischen Wirtschaft

So strebt die jüdische Wirtschaft nach Armut ihrer Sklaven, entweder auf dem marxistischen Wege allgemeiner Enteignung und Proletarisierung oder auf dem kapitalistischen Wege der Ausbeutung. Die deutsche Wirtschaft strebt nach Reichtum aller ihrer Glieder.

Deutschlands Beteiligung am Welt-Zuckermarkt

Berlin, 28. Februar. Der Präsident des Internationalen Zuckerrates, General Sir Hugh Elliot, wies in diesen Tagen in Berlin, am mit den zuständigen deutschen Stellen Fragen der Beteiligung Deutschlands am Weltzuckermarkt, auf die wesentlichen Punkte der Verhandlungen des Internationalen Zuckerrates zurück, die dieser bei seiner letzten Tagung im Januar in London gefaßt hat.

Die holländische Regierung wird sich an der diesjährigen Kölner Frühjahrsmesse vom 19. bis 21. (35.) März erstmalig wieder seit Jahren offiziell beteiligen.

Deutsch-isländische Warenverkehrsregelung für 1939

Die Verhandlungen in Kopenhagen über die Gestaltung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Island im Jahre 1939 sind abgebrochen worden. Infolge einer Erzeugung der vereinbarten Vereinbarungen gefaßt.

Der Tabakwarenabsatz im Januar 1939

Im Januar 1939 wurden Tabakwaren in Höhe von 8518 Stück, im Vergleich mit 1938 von 8122 Stück, abgesetzt. Der Zigarettenverbrauch betrug 717.599 (805.699) Mill. Stück mit einem Stauerwert von 16,8 (15,10) Mill. RM. Der Zigarettenverbrauch 324.667 (343.853) Mill. Stück mit einem Stauerwert von 12,2 (12,27) Mill. kg mit einem Stauerwert von 7,60 (7,30) Mill. RM. umgesetzt.

Bremer Tabakbericht

Bremen, 28. Februar. Die Marktlage hat sich wenig verändert. Die Kaufstimmung blieb gut. Alle heraukommenden Angebote wurden in die Höhe gedrückt. In Brasilien ist den einzuführenden Tabaken ebenfalls ein starkes Aufleben zu beobachten. Der Stand laufend Nachfrage nach Einlage; auch das Interesse für Oberklassen zu Deckverpackung hat an Heftigkeit gewonnen. Die ersten Sendungen von Brasilien sind im Januar 1939 eingetroffen. Die deutsche Regierung hat sich für den Export von Tabakmaterial zu liefern wie die vorhergehende 1937/38. Die Kaufstimmung ist weiterhin gut. Die Nachfrage nach ausländischen Tabakmaterial ist weiterhin gut. Die Nachfrage nach ausländischen Tabakmaterial ist weiterhin gut.

Bremen-Amerika Bank

Erhöhung der Umsätze / Kleinerer Gewinn / Wieder 3 1/2 % Dividende

Im Geschäftsjahre 1938 erzielte die Bremen-Amerika Bank in Bremen an Erträgen aus Zinsen und Provisionen 246,2 (226,8) Mill. RM. Abrechnungen 60,82 (62,69) Mill. RM. Bei 27,78 (26,90) Mill. RM. Abschreibungen im Berichtsjahre, im Vergleich mit dem Vorjahr, betrug der Gewinn von 72,13 (101,28) Mill. RM. ausweisen, der sich um den Betrag von 29,15 (29,15) Mill. RM. erhöhte. Darin ist eine Dividende von 19,31 (17,18) Mill. RM. auf neue Rechnung vorgetragen worden. Der Rest des Gewinns betrug 52,82 (84,10) Mill. RM. Der Gewinn ist in dem Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahr um 29,15 (29,15) Mill. RM. erhöht. Die Umsätze sind im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahr um 29,15 (29,15) Mill. RM. erhöht. Die Umsätze sind im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahr um 29,15 (29,15) Mill. RM. erhöht.

Hauptversammlung bei Siemens

In der HV der Siemens & Halske A-G und der Siemens-Schuckert-Werke A-G wurde die Abschüsse für 1937/38 genehmigt. Bei Siemens & Halske wird ein Gewinnanstieg von 10,4 % bei Siemens-Schuckert ein solcher von 8 (7) % erreicht. Ueber den Geschäftsjahr während der ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres führte Dr. C. F. von Siemens & Halske im Berichtsjahre die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

Stöhr & Co. A-G. Leipzig.

In der Aufsichtsratsitzung der Kammergerichtspräsidenten Dr. C. F. von Siemens & Halske in Leipzig, am 28. Februar 1939, wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

Unveränderte Dividende bei der Liquidations-Casse in Hamburg A-G.

Der am 27. März 1938 abgehaltene HV der Liquidations-Casse in Hamburg A-G wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

HV der Commerz-Bank in Lübeck.

In der HV der Commerz-Bank in Lübeck, am 27. März 1938, wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke A-G. Berlin.

Die HV der C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke A-G in Berlin, am 27. März 1938, wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

R. Stock & Co. A-G. Berlin-Mariefelde.

Die HV der R. Stock & Co. A-G in Berlin-Mariefelde, am 27. März 1938, wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

Deutsche Bank A-G. Berlin.

Die HV der Deutschen Bank A-G in Berlin, am 27. März 1938, wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

Zweiner und Naldenfabrik Göttingen in Göttingen.

Der am 27. März 1938 abgehaltene HV der Zweiner und Naldenfabrik Göttingen in Göttingen, am 27. März 1938, wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

Baumwolle

Bremen, 28. Februar. Norderamerikanische Baumwolle. Basis mittling nichts unter niedrigland nach dem Bedingungen der Börse. Middling loco 1937/38 19,00.

Table with columns: Bremen, Ernteschluss, Abrechnung, etc. showing cotton market data for Bremen.

Hamburg, 28. Februar.

Lokopore per lb. Tendenz: ruhig. Bremen, 28. Februar. Norderamerikanische Baumwolle. Basis mittling nichts unter niedrigland nach dem Bedingungen der Börse. Middling loco 1937/38 19,00.

Glansstoff-Coriant-GmbH. Köln.

Aufnahme der Zellulosefabrikation. Die Glanzstoff-Coriant-GmbH. in Köln hat sich für die Zellulosefabrikation entschieden. Die Glanzstoff-Coriant-GmbH. in Köln hat sich für die Zellulosefabrikation entschieden.

Wahlkreise

Table showing election results for various constituencies, including names and percentages.

Schmalz

Table showing market data for butter (Schmalz) in various regions.

Seifische

Am 28. Februar handelten in Westermünde acht Dampfer Seife. Die Seife wurde in Westermünde abgesetzt. Die Seife wurde in Westermünde abgesetzt.

Warenmärkte

Hamburg, 28. Februar. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

Reinisch-westfälische Textilfabrikgesellschaft

Die Reinisch-westfälische Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden. Die Reinisch-westfälische Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden.

Veränderte Deutsche Metallwerke A-G. Frankfurt/Main.

Die HV der Veränderten Deutschen Metallwerke A-G in Frankfurt/Main, am 27. März 1938, wurde die Bilanz zum 31. März 1938 genehmigt. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen. Die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,4 % zu verzeichnen.

Textilfabrikgesellschaft

Die Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden. Die Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden.

Textilfabrikgesellschaft

Die Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden. Die Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden.

Textilfabrikgesellschaft

Die Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden. Die Textilfabrikgesellschaft in Hamm hat sich für die Textilfabrikation entschieden.

Börsenberichte

Stutt

Hamburg, 28. Februar. Das Publikum zeigt weiter große Zurückhaltung, so daß Kundenorders wieder kaum vorliegen. Vereinzelt geringere Aufträge sind aufgetaucht...

Beihauptet

Hannovers, 28. Februar. Am Aktienmarkt konnten sich Käufer nicht auf 17,75 festsetzen. Vorwiegend Genussschein...

Unschellich

Berlin, 28. Februar. Die von der Bankenkundschaft erteilten Aufträge betrafen ziemlich gleichmäßig die Kauf...

Dollar = 2,43 (2,43) RM

Englisches Pfund = 11,63 (11,70) RM

Daß schon Mindestschüsse einen entscheidenden Einfluß auf die Kursabfälle der Aktien ausübten. Die Kurse...

Stutt

Frankfurt a. M., 28. Februar. Mangel entsprechender Kundschaften blieb ein der Abendbörsen recht...

atill. Teilweise erfolgten noch keine Abgaben, während sich andererseits auf dem erniedrigten Stande etwas Kauf...

New York, 28. Februar. Bei nicht ganz einheitlicher Entwicklung herrschte an der Dienstag-Börse ein festes...

Berliner Devisenkurs

Table with columns: Telegraphische Auszahlung, Gold Briel, Geld Briel, etc. for various countries like Aegypten, Belgien, Dänemark, etc.

Am internationalen Devisenmärkten hielten sich die Schwankungen in verhältnismäßig engen Grenzen. Das...

Auslandskurs

Table with columns: London, New York, Paris, etc. and sub-columns for various currencies like Sterling, Dollar, Franc, etc.

Table with columns: Amsterdam, Berlin, London, etc. and sub-columns for various currencies like Guilder, Reichsmark, etc.

Table with columns: Amsterdam, Berlin, London, etc. and sub-columns for various currencies like Guilder, Reichsmark, etc.

Table with columns: Amsterdam, Berlin, London, etc. and sub-columns for various currencies like Guilder, Reichsmark, etc.

Ostasiatische Wechselkurse vom 28. Februar

New York gegen Japan 2 1/2%, London gegen Japan 1 1/2%

Konkurrenz

Berlin: Naeh. Schneidemeister Richard Noack - Breslau: Kaufmann Hermann Zehl, Alleinhaber der Firma Zempeler Kolonialwaren

Vergleichsverfahren

Bei dessen Tischlermeister Heinrich Böcker in Brockhausen, Kr. Willing. Kippenberg: Firma Glashütte

Nächster Poststich für Briefpost nach New York

am 1. März beim Postamt 5 (Bahnhofplatz) für Dampfer Queen Mary per Chicago um 22 Uhr und am 3. März

Börsenkongress. Die vom Statistischen Reichsamt erstellten Börsenkongress-Formulare sind für den Poststich

Die Reichskassensätze für die Lebenshaltungskosten

Die Reichskassensätze für die Lebenshaltungskosten stellen sich für den Durchschnitt des Monats Februar 1939 auf

Erhöhung der Preisaufschläge für Weizen in Kraft

Die bereits vor einigen Tagen angekündigte Erhöhung der Preisaufschläge für Weizen ist nunmehr durch die

Hamburger Kaffeemarkt

Prime Santos-Kaffee in Pfeffern für 1/4 kr netto bei mindestens 1000 Stück für 1700 kr netto

12.30 Uhr (Neuer Kontrakt): März 23 B 30 G, Mai 23 B 30 G, Juli 23 B 30 G, September 23 B 30 G, Dezember 23 B 30 G

New York, 28. Februar. Am Kaffeemarktmarkt schritt man zu kleinen Käufen und Deckungen, so daß das aus europäischen Abgaben und Positionierungen stammende

Kakao

Hamburg, 28. Februar. Rohkakaos-Tendenz: Kaum stetig. Von den Auslandsmärkten werden für Konsumenten

New York, 28. Febr. stetig. 4,68 Oktober 4,83

März 4,51 September 4,79 Dezember 4,93

Zucker

Magdeburg, 28. Februar. Gemahl. Melis: Februar-März 31,4 x 31,6 Tendenz: stetig

New York, 28. 2. Rohzucker stetig

März 1,82733 Juli 1,83936 November 2,001

Ma. 1,91898 Dezember 1,93789 Januar 1,96777

Metalle

Berlin, 28. Februar. Metalle. Elektrolytkupfer prompt

Berlin, 28. Februar. Der Londoner Goldpreis betrug am 28. Februar 1939 für eine Feinsold 148 Sh. 3 d.

Hamburg, 28. Februar. (Rechnungen des Vereins der an Metallhandel beteiligten Firmen) Silber: Kilo 1000

Kupfer (per Tonne) Tendenz: stetig

Standard per Kasse 41,60-42,00

Standard per Kasse 21,35-21,75

Standard per Kasse 14,25-14,50

Standard per Kasse 10,75-11,00

Standard per Kasse 7,25-7,50

Standard per Kasse 4,75-5,00

Standard per Kasse 2,25-2,50

Standard per Kasse 0,75-1,00

Standard per Kasse 0,25-0,50

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

Standard per Kasse 0,00-0,25

